

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 36

Dezember 1984

ZUM JAHRESWECHSEL

GUTE WÜNSCHE DER VEREINIGUNG

Das Jahr 1984 neigt sich dem Ende zu. Es war durch die 175. Wiederkehr des Todestages der elf Schill'schen Offiziere ein Gedenkjahr von besonderem Gewicht. Die Stadt und ihre Einwohner haben dieses Ereignisses in würdiger und angemessener Form gedacht. Die Historische Vereinigung hat zu dem Gedenken an die elf Schill'sche Offiziere ebenfalls beitragen können.

Das Jahr 1984 brachte wiederum eine Reihe von wichtigen historischen Veröffentlichungen, Vorträgen und Ausstellungen, die erneut beweisen, wie sehr das Interesse an der Geschichte und insbesondere an der Heimatgeschichte gewachsen ist. Die Mitglieder der Historischen Vereinigung haben an diesen Arbeiten und Ereignissen lebhaften Anteil genommen und durch ihr Interesse die Ausbreitung historischen Bewußtseins gefördert.

Der "Historische Stammtisch" und die "Arbeitsgemeinschaft allgemeine Stadtgeschichte" dienen auf ihre Weise dem Ziel, das Geschichtsbewußtsein zu fördern, und sind willkommene Gelegenheiten der Kommunikation und der Unterhaltung.

Der Vorstand hofft, daß sich die Historische Vereinigung Wesel auch im kommenden Jahr weiter so erfreulich entwickelt, wie bisher.

Allen Mitarbeitern und Mitgliedern, Freunden und Förderern der Historischen Vereinigung Wesel wünschen wir eine gute Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches Jahr 1985.

Wesel, im Dezember 1984

Der Vorstand der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

gez. Heinrich Bruckmann, Vorsitzender

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT ÜBERFÜLLE

WILLIBRORD=UMGEBUNG REGE DISKUTIERT

Ein herausragendes Ereignis in der Veranstaltungsreihe 1984 der Historischen Vereinigung (HV) war die Jahreshauptversammlung am 24. Oktober im Konferenzraum des Weseler Ratskellers. Das hatte es bisher noch nie gegeben, daß der Versammlungsort sich als zu klein erwies. So mußten zahlreiche Stühle aus der Gaststätte angeschleppt werden, so daß arge Enge im Raume herrschte. Ohne Zweifel galt das außergewöhnliche Interesse der HV-Mitglieder weniger dem obligatorischen Ablauf der Hauptversammlung als viel mehr dem angekündigten Dia-Vortrag des HV-Mitgliedes H.J.Brand zum Reizthema "Die historische Umgebung von Willibrord - und was ist heute?"

Vorsitzender Heinrich Bruckmann sprach die Grußworte (namentlich für den Felixtowe-Repräsentanten Mr. William Clement Hanson genannt Bill und für Wesels stellvertretenden Bürgermeister Heinrich Schneider) und gab dann den Jahresbericht (dessen erwähnte Ereignisse laufend in den Mitteilungen zur Kenntnis gebracht werden). Sein Dank galt allen Mitarbeitern und der Stadt Wesel für die stete Hilfsbereitschaft und Förderung der HV-Arbeit.

Schatzmeister Artur Venhoven konnte von einer günstigen Finanzlage im Rechnungsjahr 1983 (!) und von einem Plus des augenblicklichen Kassenstandes berichten. Namens der Kassenprüfer bestätigte Dr. Klaus Männel eine tadellose Kassenführung und beantragte die Entlastung des Vorstandes.

Dazu dankte unter dem Beifall der Besucher der Stellv. Bürgermeister dem Vorstand und der Vereinigung für das "sehr erfolgreiche Wirken" im Dienst an Wesels Bürgerschaft und für das "lobenswerte Streben um Schaffung von Geschichts- und Heimatbewußtsein" bei alten und neuen Bürgern Wesels.

Wie stark dieses Bewußtsein bei Wesels Bürgern bereits ausgeprägt ist, zeigte sich z.B. in etlichen Ratsbeschlüssen, die vor einem Jahrzehnt noch kaum möglich gewesen wären. Es erwies sich aber auch beim Dia-Vortrag von Hermann Josef Brand zum genannten Thema und bei der sich anschließenden Diskussion. H.J.Brand zeigte mit Dias von alten Stichen und Fotos, wie eng früher (bis Ende des vorigen Jahrhunderts) die Umbauung des Domes war, wie dann das Kirchengebäude "freigelegt" wurde und wie sich heute z.B. die Architekten und Städteplaner die neue Dom-Umgebung (mit Bauten und Bäumen) vorstellen. Die gezeigten Modelle des entsprechenden Ideenwettbewerbs lösten eine rege Diskussion aus, an der sich viele Besucher(innen) beteiligten.

WIEDER FÜHRUNGEN DURCH
DAS 'HISTORISCHE WESEL'

Auch im Frühjahrssemester 1985 veranstaltet die Volkshochschule wieder Führungen durch die (vielfach unterirdischen) historischen Baureste Wesels. Wie in vergangenen Jahren übernimmt HV=Mitglied Ferdinand Köhler wieder die Leitung der Busrundfahrten, die zum Willibrordidom, zur Dominikaner-Krypta, zur Zitadelle, zum Lutherhaus-Kellersaal, zur Heuberg-Kasematte und ins Fusternberger Fort führen und am Berliner Tor enden. Im VHS-Studienplan Frühjahr 1985 sind die genauen Terminangaben zu finden. Der Studienplan soll in der ersten Januarwoche erscheinen.

WER MÖCHTE WESEL DEN
BESUCHERN VORSTELLEN

Hauptamt und Werbeamt der Stadt Wesel suchen Damen und Herren, die willens und in der Lage sind, auswärtige Besuchergruppen, die zumeist in Bussen kommen, durch Wesel zu geleiten und mit der geschichtlichen und gegenwärtigen Stadtentwicklung bekannt zu machen. Die 'Stadtführer' müßten sich auskennen in den Hauptphasen der Stadt-, Dombau- und Festungsgeschichte sowie in der Wirtschaftsstruktur und Kommunalen Neuordnung, Stadtarchiv und -bücherei, aber auch zuständige Ämter der Verwaltung helfen gern, Wissenslücken zu schließen. Einsätze der Stadtführer(innen) dauern jeweils zwei bis drei Stunden, können an allen Wochentagen erforderlich werden, ereignen sich aber meistens an Wochenenden. Je Führung vergütet die Stadt 50,- DM. Wer sich für diese Aufgabe (bisher fielen pro Jahr ca 30 Führungen an) als Freizeitbeschäftigung oder Job interessiert, melde sich beim Presse-, Verkehrs- und Werbeamt im Rathaus.

WILLKOMMEN ZU
UNSEREN TREFFEN

Die "HV-Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Stadtgeschichte" hat in diesem Jahr kein Treffen mehr. Die Zusammenkünfte sind jeweils am letzte Mittwoch im Monat um 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue" (wenn nicht anders angezeigt), die nächste am 30. Januar. Interessenten sind willkommen. Das Jahresprogramm ist auf Seite 12 nachzulesen.

Der "Historische Stammtisch" heißt ebenfalls interessierte Besucher(innen) willkommen. Am ersten Mittwoch im Monat trifft sich die Runde ab 19 Uhr im Ratskeller; im neuen Jahr also am 2. Januar, 6. Februar, 6. März.

DIE SCHLIMME MORITAT

 DER HERZOGIN VON SUFFOLK

Oder die Ballade des
 Peregrinus aus Wesel

Wer erinnert sich nicht der Geschichte der Herzogin von Suffolk und ihres in Wesel geborenen Sohnes Peregrinus, an den eine Tafel in der Willibrordikirche erinnert? In den Folgen 25, 27 u. 28 u.a. berichteten die 'Mitteilungen' - auch mit Auszügen aus Lady Cecilie Goffs Buch über "die Frauen der Tudorzeit" - ausführlich über das Schicksal der Katharina Bertie, Herzogin von Suffolk. Dabei wurde eine "Ballade" erwähnt die früher in England die Runde machte. HV=Mitglied Walter Stempels Bemühungen um den Text hatten Erfolg. Er erhielt eine Kopie aus der Britischen Nationalbibliothek London. - Und so sieht die erste Originalseite der "History" aus:

**"The most Rare and Excellent HISTORY of the
 Dutchess of *SUFFOLK*, and her Husband
RICHARD BERTIE's Calamity.**

"To the Tune of, *QUEEN DIDO*.

**"Originally publish'd in the Reign of Queen *ELIZABETH*, and Re-
 printed in *December 1738*.**

1.

**"WHEN GOD had taken for our Sin,
 That prudent Prince King *Edward* away,
 Then bloody *Bonner* did begin
 His raging Malice to bewray;
 All those that did God's Word profess,
 He persecuted more or less.**

2.

**"Thus while the LORD on us did low'r,
 Many in Prison he did throw,
 Tormenting them in *Lollard's* Tower,
 Whereby they might the Truth forego:
 Then *Cranmer*, *Ridley*, and the rest,
 Were burning in the Fire, that CHRIST profess'd.**

3.

**"*Smithfield* was then with Faggots fill'd,
 And many Places more beside,
 At *Coventry* was *Saunders* kill'd,
 At *Worcester* eke good *Hooper* dy'd,
 And to escape this bloody Day,
 Beyond-sea many fled away.**

Auf den nächsten Seiten veröffentlichen wir die Geschichte, die von Clemens Rethschulte aus Rhede ins Deutsche übersetzt wurde:

Die höchst seltene und außergewöhnliche
Leidensgeschichte der Herzogin von SUFFOLK
und ihres Gemahls RICHARD BERTIE

Zur Melodie von KÖNIGIN DIDO

Ursprünglich veröffentlicht zur Regierungszeit ELIZABETH I., nachgedruckt im Dezember 1738.¹

Nachdem Gott jenen besonnenen Prinzen, König EDWARD, der Erbsünde wegen zu sich genommen hatte, begann der blutrünstige BONNER² die in ihm tobende Bosheit zu offenbaren. All die, die sich zu Gottes Wort bekannten, wurden von ihm mehr oder weniger verfolgt.

Während sich so der Herr uns zeigte, warf er (BONNER) viele ins Gefängnis, folterte sie im LOLLARD Turm, doch sie standen zu ihrem Glauben: Darauf wurden CRANMER³, RIDLEY⁴ und die anderen, die sich zu Christus bekannten, im Feuer verbrannt.

SMITHFIELD wurde danach mit Scheiterhaufen übersät, und viele angrenzende Orte mehr, in COVENTRY wurde SAUNDERS⁵ getötet, in WORCESTER starb der gute HOOPER⁶; um diesem blutigen Tage zu entgehen, entflohen viele über den Kanal.

Unter den Zurückgebliebenen, die Trost suchten, und für ihren Glauben sich in Gefahr begaben, war ELIZABETH die Anführerin, König HEINRICHS⁷ Tochter aus edlem Geblüt, die im TOWER als Gefangene lag, jeden Tag ihren Tod erwartend.

Die dies mitansehende Herzogin von SUFFOLK,
nach deren Leben der Tyrann ebenfalls trachtete,
die in Hoffnung auf himmlisches Glück
in Gottes Wort ihre Labsal geformt,
war aus Furcht vor dem Tod gezwungen zu fliehen
und ihr Haus ganz heimlich zu verlassen.

Allein aus Liebe zu Gott
ließ sie ihr Land und Gut zurück,
auf der Suche nach jenem Edelstein,
dessen Wort und Wahrheit sich so selten findet;
sie ging mit Gatten, Amme und Kind,
ihre Seufzer verrieten sie in bescheidener Tracht.

So zogen sie durch London,
jeder nahm einen anderen Weg,
und alle entflohen unerkannt,
trafen sich in BILLINGSGATE,
als arme Leute gingen sie
mit all ihrer Habseligkeit nach GRAVESEND.

Und von GRAVESEND aus gingen sie
zu Fuß in kurzer Reise;
bis zur Küste kamen sie herunter
und beabsichtigten den Kanal zu überqueren;
und Gott sorgte an jenem Tag dafür,
daß sie sich einschifften und davon segelten.

Von einer prächtigen Windböe getrieben,
gelangten sie sicher nach Flandern;
das war für sie eine große Erleichterung,
und viel Weh fiel von ihren Herzen ab;
unter Dankesgebeten zu Gott hoch oben
machten sie sich auf den Weg nach Deutschland.

Wie sie so reisten, noch immer verkleidet,
wurden sie plötzlich von grausamen Räufern
auf der Straße überrascht,
die den kleinen Troß überfielen,
ihr Hab und Gut stahlen
und sie arg zurichteten.

Die Amme, inmitten all ihrer Furcht,
legte das Kind auf den Boden,
rannte auf und davon
und ward nie wieder gesehen;
darauf klagte die Herzogin sehr,
nunmehr allein mit ihrem guten Gemahl.

Die Räuber hatten ihre Pferde getötet
und all ihr Geld genommen;
das hübsche Kind, fast umgekommen,
wurde ebenso von der Amme im Stich gelassen;
nun standen sie da, den Freunden weit entfernt,
und ohne Hilfe in einem fremden Land.

Der Himmel begann sich gleichfalls zu verfinstern,
es hagelte und regnete in mitleiderregender Weise;
der Weg war weit und wunderbar versumpft;
wahrheitsgetreu kann ich da berichten,
ihr Kummer und Schmerz waren nicht gering,
als sich dieses unglückliche Mißgeschick ereignete.

Dann gebar die Herzogin ein Kind,
ganz und gar durchnäßt,
und als die gütige und sanfte Frau
erschöpft war, half ihr Gatte dem Kind auf die Welt;
so trug ein jeder des anderen Last,
und beide schienen sich an ihrem Schicksal
zu erfreuen.

Nach manch müdem Schritt
mit in Schmutz und Schlamm durchnäßten Schuhen,
nach vielerlei Kummer, denn die Anstrengung erfordert
ihren Preis, hüpfen doch ihre Herzen;
vor sich sahen sie eine Stadt,⁸
doch Unterkunft konnte sich dort nicht finden.

Von Haus zu Haus gingen sie darauf,
die Nacht herbeisehnend, in der sie lagern konnten;
doch Mangel an Geld war ihr Weh,
und noch schrie das Neugeborene vor Kälte;
mit Mütze und Knie entboten sie ihre Höflichkeit,
doch niemand nahm sich mitleidsvoll ihrer an.

"Sehet!" Hier erfleht eine Prinzessin von hohem
Geblüt Hilfe von einem Bauersmann;
von Tränen benetzt, stand sie da,
doch kaum jemand nahm ihr Elend wahr;
ihre Worte konnten sie nicht verstehen,
aber mancher gab ihr Geld in die Hand.

Als all ihre Rede umsonst ausgesprochen,
und sie keine Unterkunft erhielten,
gingen sie schließlich in ein Kirchenportal,⁹
um dem Regen und der Nässe zu entgehen;
drauf sprach die Herzogin zum geliebten Manne:
"Ach, hätten wir doch Feuer hier."

Ihr Gatte sorgte alsbald dafür,
daß sie eilig Feuer und Kohlen bekamen;
sie hockte sich an der Feuerstelle nieder,
um ihre bedürftige Tochter zu kleiden;
und während sie das Kind in ihrem Schoß wickelte,
besorgte ihr Gatte den Brei für den Säugling.

Bald kam der Küster dorthin
und fand sie am Feuer sitzend;
der betrunkene Schurke, von jeglichem Schamgefühl
verlassen, wollte sie fortjagen,
und als er die adelige Frau mit Füßen trat,
entzündete er den Zorn ihres Mannes.

Und voller Wut, wie er dastand,
entriß er ihm die Kirchenschlüssel
und schlug ihn so, daß sein Blut in Strömen
über das Haupt rann, als er sich wieder aufrichtete;
hiernach schrie der Küster gleich lauthals
nach Hilfe und Beistand.

Dann kamen die Schergen in Eile
und nahmen die Herzogin und ihr Kind
mit ihrem Gatten in Gewahrsam,
wie Lämmer in Gewalt von wilden Tigern,
und zum Kommandanten wurden sie geschleppt,
der ihrer Sprache nicht mächtig war.

Dann hielt Herr BERTIE, tapfer und kühn,
 eine ritterliche Rede in Latein,
 die all ihr Mißgeschick kundtat,
 und inständig seine hohe Gunst erbat;
 unterdessen erkannte ein anwesender Doktor
 die Herzogin augenblicklich wieder.

Daraufhin stand er auf
 und rief, ob dieser Erscheinung die Blicke gesenkt,
 allen, die anwesend waren,
 ohne Umschweife zu:
 "Seht! In Eurem Anblick", sprach er,
 "eine Prinzessin von allerhöchstem Geblüt!"

Hierauf waren der Kommandant und alle anderen
 sehr verwirrt, solches zu hören!
 Er hieß den neu angekommenen Gast mit großer
 Ehrfurcht und fürstlichem Gebaren willkommen;
 und später dann wurden sie zu ihrem Freund,
 dem Prinzen CASIMIR, geführt.

Ihr Sohn wuchs in Deutschland heran,
 PEREGRINUS BERTIE genannt,
 geadelt als guter Lord WILLOUGHBY,
 von großem Mut und würdigem Ruhm;
 ihre junge Tochter, die mit ihr ging,
 wurde später zur Gräfin von KENT.

Denn als Königin Maria starb,
 kehrte die Herzogin in ihre Heimat zurück,
 die von dem Leid ganz befreit war
 durch Königin ELIZABETHS glückliche Herrschaft;
 ihr göttliches Leben und ihre Frommheit
 mögen wir fortwährend preisen....."

Daß es sich bei den Versen des englischen Originals um eine echte
 "Moritat", also um ein Bänkelsängerlied, gehandelt hat, geht aus den
 herzerweichenden Ausschmückungen ebenso hervor wie daraus, daß es
 gesungen ("nach der Melodie von 'Queen Dido'") und an einer
 Bildertafel (Seite 9 oben: "Sehet...!") erläutert wurde. -- Die
 Auflösung der "Fußnoten=Zahlen" auf der nächsten Seite:

"In der Gemeinschaft der Völker - Dokumente aus deutschen Archiven über die Beziehungen zwischen Deutschen und anderen Nationen in elf Jahrhunderten". So heißt der vom Bundesarchiv herausgegebene Sammelband, der vornehmlich ausländischen Archivaren zum 10. Internationalen Archivkongreß die Bedeutung des deutschen Archivwesens und die Vielfalt vorhandener Dokumente verdeutlichen soll. Wesels Stadtarchivarin Dr. Jutta Prieur-Pohl weist mit berechtigtem Stolz darauf hin, daß Wesels Archiv als einziges vom Niederrhein (unter den 200 Dokumenten aus 70 deutschen Archiven) in dem Band vertreten ist. Und die Historische Vereinigung ist nicht minder stolz, gerade das auserwählte Thema seit zwei Jahren bearbeitet zu haben: Peregrinus Bertie—Herzogin Suffolk. Das Archiv steuerte zum Thema "Ausländer in Deutschland" einen Eintrag zur Geburt des Peregrinus 1955 in Wesel bei und erinnert auch an die Ballade, die wir in den vorigen Seiten veröffentlichen. In dem genannten Sammelband ist nicht nur der lateinische Geburtseintrag abgebildet, sondern auch die Gedenktafel, die 1680/81 Peregrinus' Urenkel, der engl. Botschafter Charles Bertie, aus Dankbarkeit der Willibrordikirche stiftete.

Die englische Originalfassung weist eine Fußnote auf, in der es heißt: "...die Kirche von St. Willebrorde zu Wesel in Deutschland, wo die Herzogin ... von einem Sohn entbunden wurde, der den Namen 'Peregrinus', später 'Lord Willoughby of Eresby', erhielt." -

Die Fußnoten der deutschen Übersetzung besagen:

- 1) Von H.E. Carrington, einem Drucker aus Bath.
- 2) Edmund Bonner, Bischof von London (1500 - 1569 ?). Er bekämpfte als papsttreuer Katholik die Anhänger der von Heinrich VIII. gegründeten Anglikanischen Hochkirche.
- 3) Thomas Granmer, anglikanischer Erzbischof von Canterbury (1489 - 1556). Er überarbeitete das Common Prayer Book und schuf damit Grundlagen der anglikanischen Hochkirche.
- 4) Nicholas Ridley, anglik. Bischof von London (1500-1555).
- 5) Vermutlich der anglik. Bischof von Coventry.
- 6) John Hooper, königlicher Hofkaplan und späterer anglik. Bischof von Gloucester (? - 1555). Die vier genannten anglik. Kirchenfürsten wurden Opfer der Verfolgung durch die katholische Kirche während der Herrschaft der kath. Königin Maria, der "Blutigen". Mit Beginn der Regentschaft Elizabeth I. konnte sich der Anglikanismus endhültig als Staatsreligion in England etablieren.
- 7) Heinrich VIII (1491-1547). Er war der Vater der drei in der 'Ballade' erwähnten englischen Monarchen: Edward VI. (1547-1553), Maria I. (1553-1558) und Elizabeth I. (1558-1603).
- 8) Die Stadt Wesel.
- 9) Gemeint ist die Willibrordi-Kirche in Wesel.

DER KERN DER VEREINIGUNG:

ARBEITSGEMEINSCHAFT STADTGESCHICHTE

Mehr und mehr wird die "Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Stadtgeschichte" zum Sammelbecken der aktiven Kräfte unserer Historischen Vereinigung. Aber auch zum Ausgangspunkt vieler Anregungen zu neuem Wirken. Es müßte vielleicht mal gesagt werden, daß diese Runde durchaus keinen exklusiven Club darstellt, sondern von jedem besucht werden kann, der sich für dieses oder jenes Thema interessiert oder Fragen zur Geschichte Wesels zu stellen hat.

Die Zusammenkunft im Oktober wurde ausnahmsweise mit der HV-Jahreshauptversammlung zusammengelegt. HV-Mitglied Hermann Josef Braun hielt dazu einen Dia-Vortrag zum Thema: "Die historische Umgebung von Willibrord - und was ist heute?". Im Bericht "Jahreshauptversammlung" an anderer Stelle dieser Mitteilungen mehr darüber. Jedenfalls lag hier wohl der Grund für die drangvolle Enge im Ratskeller-Tagungsraum.

Im November gab es in der Arbeitsgemeinschaft wieder einen Dia-Vortrag, der Brücken zwischen Wesels Vergangenheit und Gegenwart schlug. HV-Mitglied Josef Vogt, Leiter der Restaurierungsarbeiten an der Weseler Zitadelle, die schon seit 1976 laufen und noch nicht abgeschlossen sind, referierte in Bild und Wort eindrucksvoll über diese Arbeiten. Soviele Details und Hinweise auf die Baugeschichte des Unternehmens bekannt wurden, so viel Verwunderung und Staunen löste der Bericht auch durch Überraschungen aus, die sich bei der Restaurierung ergaben. Diese reichten von der Tiefe und Zerstörungskraft der Wurzeln aufstehender Bäume im dicken Mauerwerk bis zu der Tatsache, daß schon vor 200 Jahren Bauleute Puschwerk leisteten, das jetzt entdeckt wurde. Ziel der Restaurierung ist: Schäden zu beseitigen und nach Möglichkeit den historischen Zustand wiederherzustellen. Seit 1976 wurden dazu rund 1,5 Millionen DM eingesetzt. Dipl.-Ing. J. Vogt erhielt reichen Beifall. Wir schließen uns den Stimmen derer an, die anregen, das "Tagebuch der Restaurierung" nach Abschluß der Arbeiten überarbeiten und veröffentlichen zu lassen. Diese November-Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft war noch in anderer Hinsicht bemerkenswert: Galt es doch nach der erfolgreichen Abwicklung des Programms 1984, das Gerippe für ein Arbeitsprogramm 1985 zu finden. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, wie stark das Wirken der Vereinigung große Teile der Mitglieder aktiviert hatte. Ohne die geringste Mühe konnte aus einer Fülle von Themen ein Vortragsprogramm für das kommende Jahr zusammengestellt werden, das wir auf der nächsten Seite veröffentlichen,

TREFFEN UND THEMENDER ARBEITSGEMEINSCHAFT

Wie mannigfaltig die Arbeitsthemen sind, mit denen sich Profi- und Amateur-Historiker in der HV beschäftigen, zeigt das vorläufige Jahresprogramm der "Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Stadtgeschichte" für 1985. Es weist gewiß Themen auf, die auch viele Mitglieder (und Freunde) interessieren, die sich nicht aktiv mit den Themen beschäftigen. Auch solche Interessenten sind selbstverständlich bei den Vorträgen und Besichtigungen willkommen. Bekanntlich finden die Treffen der Arbeitsgemeinschaft jeweils am letzten Mittwoch im Monat statt, und zwar - soweit nicht anders angegeben - um 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue" an der Reeser Landstraße:

30. Januar "Gründung und Aufgaben von Lühlerheim", HV=Vorsitzender H.Bruckmann.
27. Februar Besichtigung des Kreisarchivs, Leitung Kreisarchivar M.Pohl, Treffen 19,30 Uhr am Kreishaus.
27. März "Literatur über den Niederrhein", Stadtbibliothekarin Krohn, Treffen 19,30 Uhr im Centrum.
24. April "Offene Fragen zur frühen 'Stadtgeschichte' Wesels", HV=Mitglied W.Stempel.
29. Mai "Besonderheiten in den Stadtrechnungen um 1400", HV=Mitglied W.Majert.
- Juni und Juli fallen der Sommerferien wegen die Treffen aus.
28. August Besichtigung des Stadtarchivs, Leitung Stadtarchivarin Dr.J.Prieur=Pohl, Treffen 19,30 Uhr im Rathaus.
25. Sept. Genaues Thema wird noch bekannt gegeben, HV=Mitglied Dr. W.Deurer.
30. Oktober "Diersfordter Pachthöfe", HV=Mitglied K.Bambauer.
27. Novemb. "Die öffentlichen Gebäude in Wesel vor 1945", Diavortrag, HV=Mitglied H.J.Brand.

Im Dezember fällt - wie in diesem Jahr - das Treffen aus.

JAHRESVERSAMMLUNGENZUKÜNFTIGIM FRÜHJAHR

Die konstituierende Sitzung der Historischen Vereinigung fand am 8. November 1977 im Weseler Centrum statt (wenngleich die Vereinsgründung erst 1978 erfolgte). Da ist wohl der Grund dafür zu suchen, daß die Jahreshauptversammlungen der HV seither stets im Spätjahr, meistens im November, stattfanden. So ließ es sich nicht vermeiden, stets Jahresbilanzen und =berichte sowohl vom 'Geschäftsjahr' wie vom 'laufenden' Jahr vorzulegen. Dem soll ein Ende bereitet werden. Vereinsjahr und Geschäftsjahr sollen sich künftig mit dem Kalenderjahr decken. Demzufolge werden die Jahreshauptversammlungen auch bei der HV künftig ins Frühjahr verlegt.

EXPERTIN HILFT

 BEIM DRITTEN ANLAUF

Schon mehrmals wurde ein Anlauf genommen, die Dokumentation über denkmalswerte Grabmäler auf dem alten Weseler Friedhof an der Caspar-Baur-Straße zu veröffentlichen. Die Arbeit war schon unter der Ägide des ehem. Vereins "Kultur und Heimat" vor allem von Eva Brinkman(+), Erich Schoenborn(+) und Hilde Löhr in Angriff genommen worden. In den letzten Jahren nahm sich besonders HV=Mitglied Walter Stempel erneut des Themas an. Der HV=Beirat empfahl, zur Deutung von Symbolen und anderen Grabmaldetails eine wissenschaftliche Kraft hinzuzuziehen. Im letzten Sommer schien die Mitarbeit einer Spezialistin für Sepulkralkultur (Dr. Inge Zacher, Düsseldorf) gesichert. Leider mußte Frau Dr. Zacher im Oktober wegen plötzlicher beruflicher Überbelastung (durch mehrere Ausstellungsprojekte im Stadtmuseum Düsseldorf) absagen. Vielleicht war der erneute Aufschub von Nutzen. Inzwischen konnte nämlich als neue Mitarbeiterin Frau Barbara Hable aus Meerbusch gewonnen werden, die sich bereits durch eine ähnliche Arbeit über den Friedhof Düsseldorf=Golzheim

 Redaktionen pflegen zum Jahresende ihren Lesern und Mitarbeitern Dank zu sagen und für das neue Jahr Gutes zu wünschen. Dazu gibt es für die "Mitteilungen" diesmal besonderen Grund. Denn die Leserzuschriften und -anrufe gaben den Mut und die zahlreicher werdenden Beiträge und Anregungen die notwendige Hilfe, aus den bescheidenen Mitteilungsblättern der ersten Jahre nunmehr Hefte vielfältigeren Inhalts und stärkeren Umfangs werden zu lassen. Mit meinem Dank und den guten Wünschen für 1985 verbinde ich die Bitte um weiter wachsende Anteilnahme und Mitarbeit.

Ferdinand Köhler

 hervortat. Frau Hable war schon in Wesel und entdeckte auf dem alten Friedhof noch zahlreiche erhaltene Grabsteine, Steinmetzzeichen und andere Details, die "wegen ihrer Bedeutung unbedingt dokumentiert werden sollten, bevor sie dem Verfall preisgegeben" würden. Da "alle guten Dinge drei" sind, wird dieser neue Anlauf wohl erfolgreich zum Ziel führen, das heißt: zur Publikation im Jahre 1985.

Übrigens mußten noch einige Publikationspläne von 1984 auf das kommende Jahr 'vertagt' werden. Ihre Verwirklichung darf man 1985 zuversichtlich erwarten.

er

GROSSARTIGE FESTGESCHENKE

KLEINE AUFMERKSAMKEITEN

So ist es immer. Vor Weihnachten überschwemmen Publikationen aller Art den Büchermarkt: Festgeschenke, Beigaben und kleine Aufmerksamkeiten. Dazu eignen sich auch die vielen Veröffentlichungen der Historischen Vereinigung, die noch im Buchhandel zu haben sind. Wie in bisherigen 'Mitteilungen' stellen wir auch hier kurz Neuerscheinungen vor, die sich mit Wesel und seiner Umgebung befassen. Natürlich können wir nur solche erwähnen, von denen wir Belegexemplare oder schriftliche Hinweise bekommen. Die Reihenfolge der Erwähnung bedeutet keinerlei Werturteil.

"Zerbombt und zerschossen - der Niederrhein 1944/45". Auf 144 Seiten künden 370 Bilder vom Ende des Krieges in den Städten und Dörfern unserer Heimat. Ein fesselnder Großband von Monika und Rüdiger Gollnick, bei Boß in Kleve erschienen, überall im Handel (39,80 DM) erhältlich. Auch Wesel vor und nach der Zerstörung in nicht allbekannteren Aufnahmen.

"Heimatkalender 1985 des Kreises Wesel". Kreisarchivar Meinhard Pohl und Rüdiger Gollnick aus Voerde zeichnen für den Kalender verantwortlich, der nun schon zum sechsten Mal ein Bild des Kreises Wesel in Gegenwart und Vergangenheit vorzustellen sich erfolgreich müht. Auflage 4600, Preis 12,80 DM. Vom 700-jährigen Orsoy bis zum neuen Kreishaus in Wesel reicht das umfassende (208 Seiten) Netz der Beiträge in Hochdeutsch und Mundart, in Prosa und Versen, in Urkunden und Erzählungen, in Bildern und Noten, in der Auswahlbibliographie 1983 und in Urkunden. Eine gelungene Mischung.

"Der Weselerwald - Wirtschafts- und Lebensraum". Im Buchhandel, in der Volksbank Drevenack und im Brüner Bürgerverein (24,-DM) zu erwerben. Wesels Archivarin Dr. Jutta Prieur gab diese von Isabella Benninghoff-Lühl erforschte und verfaßte 'Geschichte der kleinen Leute' in der nahen Markgemeinschaft in der Reihe "Studien und Quellen zur Geschichte Wesel" heraus.

"Niederrhein im Farbbild". Ein Prachtband vom Kölner Ziethen-Verlag mit Texten von Wilhelm Cuyper (Geldern), ausgezeichneten Fotos von Ruth Kaiser (Viersen) und erstaunlichen Luftaufnahmen von A. Schwarzer. Der Band (64,-DM) zeigt u.a. auch 128 Vierfarb-Kunstdruckseiten, 21 Stiche und Lithographien, darunter zahlreiche aus Wesel.

"Dä Weselaner", der 2. Band jener Sammlung, mit dem Heinrich Reginald Anschütz alde on neue Döntjes üt Wesel vertällt, aber auch Gegenwärtiges handfest in Weseler Platt gereimt und ungereimt zum besten gibt, ist erschienen (9,80 DM) und im Buchhandel und bei Tönnies zu haben. Neu: die Illustrationen von Franzis Schäfer (Mutter der 'Schäfer-

"Fähre im Nebel" und andere niederrheinische Erzählungen. Von Werner Böcking im Voß-Verlag Kleve erschienen (24,80 DM).

"Matthias Bredenbach (1499 - 1599)". Ein Lebensbild des niederrheinischen Humanisten und ein Beitrag zur Reformationsgeschichte am Niederrhein von Herbert Ulrich, Emmerich.

"Theater am Niederrhein". Ein Bildband von Fritz Getlinger, Kleve, und Eduard Wirths (Text) (49,80 DM) erinnert an die niederrheinischen Bühnenaufführungen von 1946 bis 1975.

"Landwirtschaft im alten Schermbeck" ist der neue Band in der Reihe von Dokumenten zur Schermbecker Geschichte. Nach den vorhergegangenen Bänden von Helmut Scheffler ergab sich ein starkes Echo in der Bürgerschaft, die alte Fotos und Urkunden in Menge zur Verfügung stellte. Aus dieser Fülle schufen Hermann Ostrop und Helmut Scheffler dieses Buch mit rund 130 Bildern, die historisch-dokumentarische Bedeutung haben und zugleich (1880 bis 1964) erzählen und erinnern.

"Land im Mittelpunkt der Mächte". Man sollte auch nochmal an den umfangreichen, reich bebilderten und textlich ungeahnt aufschlußreichen Katalog der gleichnamigen Ausstellung (Die Herzogtümer Jülich - Kleve - Berg!) erinnern (45,-DM beim Voß-Verlag, Kleve), die bis Mitte November im Klever Museum Haus Koekoek zu besichtigen und Ziel einer HV-Studienfahrt war.

"Die Festung Wesel". Heft 2 behandelt die Anlage von Kurtine und Haupttor der Zitadelle. Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Festungsforschung, Autor Kurt Buschhausen. 4,-DM

"Stadtrechnungen von Wesel". Vier Bände zu den Jahren 1349 bis 1450 von Dr. Friedrich Gorissen bearbeitet. Bonn 1963. Bei Abnahme der 4 Bände und des 5. Registerbands 120,-DM

"Windmühlen am Niederrhein". Autoren Kress/Wenzel. Im Steiger Verlag, Moers. Auf 165 Seiten mit 200 Fotos von 140 Windmühlen. Jetzt nur noch 24,80 DM.

"Weseler Geschichte in Zeitungsartikeln". Knapp 480 Seiten, ca 6500 Titel, mehrere Register. Autor Helm. Scheffler, Herausgeber Histor. Vereinigung. Der Band wird in Fachkreisen hoch geschätzt.

"Wesel 1933 - 1945". Der von Dr. Jutta Prieur erarbeitete, von Werner Arand als 7. Weseler Museumsschrift herausgegebene Bild- u. Textband wurde in "neues rheinland" gut besprochen.

Die "Schill=Literatur" zum 175. Todestag der Schill-Offiziere wurde in Nummer 35 dieser 'Mitteilungen' ausführlich vorgestellt.

Kalender 1985 "Geschichtliches Wesel" zeigt sieben Farbtafeln in Großformat von Bildern aus dem 2. Band der Reihe "Geschichtl. Wesel" von Volkmar Braun (19,80 DM).

Unlängst starb die Lehrerin i.R.Käthe Pommer, seit der Gründung treues Mitglied der Historischen Vereinigung. Vor einiger Zeit überließ sie der HV aus dem Nachlaß von Eva Brinkman einen aufschlußreichen Katalog der "Niederrheinischen Kunstschau des Kreises Rees - Wesel September 1925". Dieses über 100 Seiten starke Buch stellt heute eine Fundgrube für Heimathistoriker dar, für ältere Mitbürger eine Erinnerung an Wesels Strebsamkeit nach dem I.Weltkrieg. Das gilt nicht nur für den größeren Teil, der die Kulturszene am rechten unteren Niederrhein durch Geleitworte beleuchtet und mit detaillierten Beschreibungen durch die 12 Ausstellungsräume im ehem. Clevischen Herzogsschloß führt. Gleichermaßen überraschen auch der Anzeigenteil und die Literaturverzeichnisse zur Geschichte von Wesel, Emmerich und Rees.

Nur einige Beispiele^xmögen erkennen lassen, welcher Art die Entdeckungen sein können: Anzeigen künden vom "ältesten Kraftfahrlehrer im Kreise Rees" Julius Niehues, von zahlreichen jüdischen Familien in Wesel, vom Musikhaus Medio des Komponisten H.L.Blankenburg, von der Kunstanstalt Düms "dem Verlag der Weseler Bilderbücher, prämiert auf der Weltausstellung Chicago". Auch der Arbeitsausschuß der Ausstellung weist mit jedem Namen ein Stück Geschichte unserer Heimat auf: Schneemann, Plönes, Kocks, Langhans, Boelitz, Goebel (Emmerich), Brandenstein und Kühler.

Und erst die Aufzählung all der Kunst- und Wertgegenstände aus privatem und öffentlichem Besitz! Beim Studium all der Prachtstücke, ihrer Eigentümer und Heimstätten überkommt alte Weseler Traurigkeit ob der Verluste an Kulturgütern, die der letzte Krieg forderte. Wo blieben z.B. die alten Porträts der Gantesweilers, der Morawskis oder der Zaudys, von denen I.G.Zaudy die Verteidigungsrede für die Schill'schen Offiziere ausgearbeitet hatte? An die 25 "Niederländer" aus dem 16. bis 19. Jahrhundert waren ausgestellt, darunter Werke von Breughel, de Heem, J.Israels, de Lairesse u.a. aus dem Besitz der Weseler Familie Felbrach. Von heimischen Künstlern der "Neuzeit" zeigte die Ausstellung Werk von Friedrich Godelschap, Prof. Liesegang, Walter Heimig und Eva Brinkman. Der Katalog wartet darauf, ausgewertet und verarbeitet zu werden.

er

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel, Flesgentor 20, Tel. 21485

Redaktion: Ferdinand Köhler, Wesel, Stralsunder Straße 12, Tel. 21944